

# Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **31=51 (1885)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

normal: 1 Major, 1 Hauptmann, 3 Subalterne, 1 Sergeant, Major, 1 Sergeant-quartier-maitre (Fourier), 5 Sergeants, 6 Korporale, 2 Hufschmiede, 2 Hufschmied-Gehülfen, 2 Hornisten, 2 Sattler, 100 Soldaten und 125 Pferde (Offiziers- und Handpferde nicht mit Inbegriffen).

Ein Bataillonsstab wird entsprechend der Zahl der Kompagnien bestimmt.

Die Normal-Formation der Kompagnie ist in Linie und einreihig. Sie wird in vier Abtheilungen (divisions), jede Division in Sektionen zu vier Mann abgetheilt.

Bei den Kolonnen-Formationen bleiben die einzelnen Abtheilungen immer in einem Gliede.

Die Uniform der Offiziere und Mannschaft unterscheidet sich nur wenig von jener der Infanterie.

Das Martini-Henry-Gewehr wird entweder in der Hand gehalten oder in einem am Sattel befindlichen Futteral verwahrt. Säumung und Sattlung ist wie bei der Kavallerie.

Jeder zu einer berittenen Infanterie-Kompagnie berufene Soldat muß in Bezug auf den Infanteriebetrieb und das Schießenschießen seine Ausbildung beendet haben.

Die Rekruten der berittenen Infanterie erhalten, bevor sie in Reih und Glied eingestellt werden, Reitunterricht in der Reitschule, falls dies für notwendig befunden werden sollte; drei oder vier Tage genügen hiezu; nach der zweiten oder dritten Uebung müssen die Leute mit dem Gewehre reiten, worauf dann bei jeder Gelegenheit, während der Manöver, Märsche u. auf die weitere Ausbildung zu sehen ist.

Die von den Soldaten der berittenen Infanterie bezüglich des Reitens geforderten Arbeiten sind sehr einfach; man lehrt ihnen die entsprechende Hügelhaltung, Wendungen, Rückwärtschreiten u. Eine gewisse Freiheit wird in Bezug auf die Haltung gelassen und Jeder nimmt jene an, welche ihm am besten konvenirt; gefordert aber wird leichte Hand, Führung der Pferde mittelst Schenkel und Zügel und thunlich Vermeidung des Spornes. Die Soldaten müssen dahin gebracht werden, mit der größten Raschheit auf- und abzusitzen und diese Bewegungen mit dem Gewehr in der Hand ohne Schwierigkeiten auszuführen.

Bezüglich der Gesamtübungen zu Pferde lernt die Kompagnie nur die unumgänglich notwendigen Bewegungen.

Die zu den berittenen Infanterie-Kompagnien bestimmten Leute müssen Schützen erster Klasse sein und werden im Schießenschießen noch weiter vervollkommen. Der hierbei eingehaltene Vorgang ist folgender: Jede Sektion geht von einem bestimmten Punkte aus, setzt sich auf die angeordnete Distanz (900 m. gewöhnlich) in Galopp, sßt mit Ausnahme von Nummer drei, welche die Pferde hält, ab. Nachdem jeder drei Schüsse abgefeuert hat, wird aufgefessen, dann zu einem zweiten und dritten Punkte geritten und auf dieselbe Art gefeuert. Die Entfernung zu den Schießenschießen ist immer unbekannt und man verlangt von den Leuten, daß sie oft 50 oder 100 m. hinter dem Punkte abfßen, wo sie Feuer geben sollen. Für das Galoppiren an den bezeichneten Punkt und für das Abgeben der drei Schüsse wird eine Frist von 6 Minuten zugestanden.

Bezüglich des Gefechtes darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die berittene Infanterie immer zu Fuß kämpfen muß und daß die Pferde nur dazu dienen, sie mit Schnelligkeit an jene Punkte zu bringen, wo sie von ihrem Feuer guten Gebrauch machen kann. Die Aufsicht über die gedeckt aufzustellenden Pferde erhält per Kompagnie ein Offizier und ein Unteroffizier.

Die größte Gefahr, welche berittener Infanterie drohen kann, ist eine Attacke der Kavallerie, bevor erstere abgefessen ist. Man muß daher die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln gegen eine solche Ueberraschung ergreifen und es wird für den Fall einer bevorstehenden Attacke klug sein, im Galopp so schnell als möglich ein bedecktes und durchschnittenes Terrain zu gewinnen, von welchem man den Kampf vorthellhaft führen kann. Der Gedanke, aber Kavallerie im offenen Terrain entgegenzutreten, braucht aber keineswegs prinzipiell befestigt zu werden, und die Tralleurs werden immerhin jede Attacke feindlicher Fourageure zurückweisen, wenn sie Ruhe und Kaltblütigkeit bewahren.

Sobald die Handpferde einer berittenen Infanterie-Plnie von

feindlicher Kavallerie bedroht sind, pflanzen die Tralleurs das Bajonnet, stellen sich im Kreis um ihre Pferde und geben lntend ober liegend ein gut unterhaltenes Feuer. Die Pferde werden in eine geschlossene Gruppe, wenn möglich Kopf gegen Kopf, formirt. (Oest. Milit.-Zeitschrift.)

— (Tragbare Brücken.) Die Franzosen machen jüngst zu Levallois-Perret Versuche mit neuen billigen tragbaren Brücken.

Dieselben, aus Stahl, außerordentlich leicht und sehr handsam, können durch gewöhnliche Handlanger zusammengesetzt werden. In Gohyngina sind diese Brücken bereits mehrfach in Verwendung gekommen. In weniger als einer Stunde wurde eine Brücke von 21 m. Länge für schwere Fuhrwerke hergestellt.

(L'avenir militaire.)

— (Briestaubenwettflug von Dover nach Brüssel.) Ein von außerordentlichem Erfolge begleiteter Briestaubenwettflug hat Ende des Monats August v. J. von Dover in England nach Brüssel (ca. 1080 km.) stattgefunden. Die Gesellschaft „Les coq d'or“ in Brüssel sandte 1000 Stück Tauben in 22 großen Körben nach Dover, von wo sie am Montag den 25. August, 11 Uhr Vormittags, abgelassen wurden. Das Wetter war nicht sehr günstig, das Meer neblig und die französische Küste unsichtbar. Dennoch erhoben sich zu gleicher Zeit sämmtliche Tauben, schlugen die Richtung nach der Heimath ein und nach drei Minuten waren sie, einige Nachzügler ausgenommen, aus dem Gesichtskreise verschwunden. Ein großer Theil dieser Tauben hat Brüssel erreicht und bei dem großen Konkurs von Sandhurst (England) nach Brüssel, bei welchem gegen 7500 Franken Preise ausgesetzt wurden, wieder theilgenommen. (The Field.)

## Bibliographie.

### Eingegangene Werke.

26. Baldamus, Ed., Die Ursprungungen der deutschen Literatur auf dem Gebiete der Kriegswissenschaft und Pferdekunde 1880/1884. Mit einem Anhang Auswahl von Karten und Plänen. Systematisch-alphabet. Register. 8°. 121 S. Leipzig, Hinrichs. Preis Fr. 2. 70.
27. Bartholomäi, M., Manöverbilder. Drei Marschstage und ein Ruhetag. Humoristische Soldatenbilder. Mit Illustrationen von G. Sundblad. Leipzig, Denicke's Verlag. Preis Fr. 1 35 Cts.
28. Reiserer Freiherr v. Richtenstern, Anleitung zum Unterricht der Rekruten im Schießen, Studie über die einschlägigen Paragraphen der Schießinstruktion. 8°. 58 S. München, R. Oldenburg. Preis Fr. 1. 35.
29. Sogenannte Tagesfragen, Erwiderung auf einen Artikel der „Revue des deux mondes“: „Torpilleurs et Canonnières“ von einem Seeoffizier. So. 42 S. Braunschweig, Görtz u. zu Puttk.
30. L'Armée Allemande. — Son histoire, son organisation actuelle, Petite Bibliothèque de l'Armée française. — Prix 30 cts. broché, 60 cts. relié, chez Henri Charles-Lavauzelle, Paris, place St.-André-des-Arts.
31. Isenburg, Hauptmann, Die Disziplin, ihre Bedingungen und ihre Pflege. 8°. 40 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 1.
32. Befehlsführung und Selbstständigkeit. Von einem alten Truppenoffizier. Mit 2 Skizzen. 8°. 64 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 2.
33. Die 49. Infanterie-Brigade in der Schlacht von Monville Mars la Tour am 16. August 1870. Eine kriegerische Studie nach der applikatorischen Methode. 8°. 152 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 4.
34. Brockhaus' kleines Konversations-Lexikon. Encyclopädisches Handwörterbuch. Vierte vollständig umgearbeitete Auflage. Mit zahlreichen Abbildungen und Karten. 2 Bände in 60 Heften à 35 Cts. 8°. Leipzig, F. A. Brockhaus.

## Kaiser-Manöver 1884.

Von diesem Pracht-Album, 15 Natur-Aufnahmen in Folio, von O. Anschütz, erschien soeben eine wohlfeile Ausgabe zu 20 Mark bei M. Hessling, Leipzig, 11 Fürstenstr. (MA 918 L)